

ORGAN DES



HOHENFELDER RUNDSCHAU

Mitteilungsblatt des Hohenfelder Bürgervereins von 1883 r. V.

Vereinsadresse: Hohenfelder Bürgerverein von 1883, Hamburg 24, Uhlandstraße 32, Fernruf: 25 21 14

4. Jahrgang

Dezember 1953

Nr. 12



Wie aus weiter Ferne scheint dieser Blick des Kindes auf den Weihnachtsbaum gerichtet zu sein. In ihm spiegelt sich noch der Glanz jener Märchenwelt, in der Tannenzweige, Kerzen und Rauschgoldengel mehr als blosse Requisiten sind.

Es weihnachtet sehr . . .

Gedanken zum Fest von Ludwig Zander

Kürzlich forderte das Hamburger Abendblatt seine Leser auf, über ihr denkwürdigstes oder bemerkenswertestes Weihnachtsfest zu schreiben. Sicherlich war schon diese Aufforderung für manchen Anlaß, in Gedanken frühere Feste vorüberziehen zu lassen. Zwar sollte man grundsätzlich vorausschauen und nicht zurück. Wenn die Gedanken jedoch stillen und frohen Stunden vergangener Jahre gelten, so darf man ihnen gerne freien Lauf lassen. Solche besinnlichen Gedanken sind dann ein Born, aus dem man frohen Mut und frische Kraft zu schöpfen vermag. Frohe Gedanken sind allzeit willkommen.

Und seitdem es eine christliche Weihnacht gibt, kreisen die Wünsche und Gedanken von Eltern und Kindern um das allerchristlichste Fest, das uns die trüben Tage des Dezember aufhellt. Nicht nur über Bethlehem leuchtet der Stern, er leuchtet allüberall, wo Menschen in Andacht der Geburt Christi gedenken.

Friede auf Erden — und den Menschen ein Wohlgefallen!

Friede! Ein Wort, dessen Inhalt unsere Kinder nicht kennen; selbst die Erwachsenen haben beinahe vergessen, was Friede war. Er bedeutet heute leider nur noch eine Atempause zwischen zwei Kriegen, eine Zeitspanne, in der man nicht gerade tötet, sich aber gegenseitig am Leben hindert. Hart und unerbittlich ist die Gegenwart und dunkel und ungewiß die Zukunft. Heute bringen die Lichterketten des Neuen Wall weniger Licht in unser Inneres, als es vor Zeiten eine kleine Kerze am Tannenzweig vermochte.

Und auch vieles andere zeitigt nur noch eine äußerliche Wirkung, die nichts mehr gemein hat mit dem Zauber der Weihnacht. Wer erinnert sich noch an die vorweihnachtlichen Wochen, da Spielzeug gebastelt, die Puppen mit einem neuen Kleidchen versehen wurden? Die Nüsse wurden ganz frisch vergoldet, aus buntem Papier Girlanden, Sterne und Körbe geschnitten. Es duftete Wochen hindurch immer nach einem anderen Gebäck, die „Gute Stube“ war auf einmal versperrt, und abends begann ein geheimnisvolles Wirken. Die Fenster blieben verhängt, die Türritzen verstopft — selbst durchs Schlüsselloch konnte man nicht hindurchsehen. Der Weihnachtsmann bereitete das Christfest vor. Der Weihnachtsmann? Stand man als Kind seiner Existenz auch noch so skeptisch gegenüber — mit jedem Tag, den das Fest näher rückte, gewann er an Daseinsberechtigung. Und wer hätte es riskiert, etwa keinen Wunschzettel zu schreiben?

Schließlich war es soweit, die Familie saß in der Küche beisammen und sang Weihnachtslieder; ganz leise, um das Kommen des Weihnachtsmannes nicht zu überhören. Plötzlich ein Türenschnallen, ein fröhliches Klingeln — dann war es da, das Weihnachtsfest. Wenn die Sonne am tiefsten stand, durch Nebel und Kälte nicht hindurchdringen konnte, dann kündete in den Herzen der Menschen ein Licht, das auch den dunkelsten Tag erhellte, das alles Trübe und Böse vergessen ließ und nur noch der Liebe Raum gab.

Das war Weihnachten, wie wir Älteren es noch in der Erinnerung haben. Und darin liegt die Verpflichtung, den nachfolgenden Generationen zu vermitteln, welch tiefen und ewigen Sinn die Weihenacht hat.

Denn wo gibt es angesichts unserer Wohnungsnot noch die „Gute Stube“, wo wochenlange Vorbereitungen? Auch dieses schönste aller Feste ist ein Opfer geschäftlicher Konjunktur geworden oder droht es zu werden. Wir wollen dabei nicht an das kompanieweise Aufmarschieren von Weihnachtsmännern in den Straßen denken — in diesem Jahr scheinen sie ja aus dem Hamburger Stadtbild verschwunden zu sein —, nicht an die vielfältigen Geschmacklosigkeiten von Weihnachtsmännern aus Seife oder Rindertalg, aber ganze Industrien sind darauf eingestellt, fix und fertig frei Haus zu liefern, was eigentlich in Liebe zum Nächsten selbst geschaffen werden sollte. Nicht gegeben aus einem vollen Geldbeutel, sondern gegeben aus einem übervollen Herzen.

Doch die Zeit läßt sich nicht zurückdrehen, die Zeit ist das einzige, was unwiederbringlich verloren geht. Versuchen wir daher, den Gaben, die wir heute auf den Tisch unserer Lieben legen, einen schwachen Abglanz von dem zu geben, was sie in Wirklichkeit sein sollten. Denn wohl dem, der zu geben vermag, und wohl dem, der an diesem Tag der Nächstenliebe nicht mit leeren Händen dasteht, mit leeren Augen vergeblich den tiefen Sinn dieses Festes sucht. Wer im warmen Zimmer satt an seinem Tische sitzt, möge der Not gedenken, die durch deutsche Lande geht. Der möge an diesem Tag innerer Einkehr versuchen, denen, die auf der Schattenseite des Lebens wandeln, wenigstens an diesem Tage etwas Licht in das Dunkel zu bringen.

Das ist keine Frage des Geldes, sondern eine Frage des Herzens. Etwas Verstehen, Mitgefühl und Güte können Wunder wirken.

Es war Weihnachten 1944. Damals war ich Soldat und lag zur Zeit der Rundstedt-Offensive in der Eifel. Über die Straßen zogen Pferdegespanne mit Munition; Verwundete, oft im Fieber, mit Notverbänden aus Papier, strömten zurück. Der Nachschub stockte. Auch wir im Munitionslager erhielten keine Verpflegung. Kein Brot, kein Fett, kein Salz, keine Zigaretten. Nur herrlich verschneiten Wald gab es, der mit vielem aussöhnete. Weihnachtsabend. Nach 22.00 Uhr kam kein Fahrzeug mehr; mit den kriegsgefangenen Russen, die als Arbeitskommando eingesetzt waren, verzog ich mich in die Baracke. Das Feuer wurde angefacht — und Kartoffeln in der Asche gebacken. Sie schmeckten uns mindestens so gut wie heute Karpfen blau oder eine Gans. Aber dann erlebte ich eine Weihnacht, die ich nie vergessen werde. Mit ungefähr hundert Russen saß ich um den riesigen eisernen Ofen herum, die Holzscheite prasselten in dem geöffneten Feuerloch — und dann wurde gesungen. Keine Weihnachtslieder. Russische Lieder. Ich konnte mir wünschen, was ich wollte. Und natürlich wollte ich alte Balladen hören. Mit dunkler Stimme der Vorsänger — dann fiel der Chor ein. Wer einmal einen Chor von Don- oder Kuban-Kosaken gehört hat, kann ermessen, wie feierlich und gleichzeitig froh und wehmütig mir zumute war. Da saßen wir in unserer weitläufigen Baracke, erhellt durch das Feuer und eine Petroleumlampe, und ein Lied nach dem anderen zog vorüber. Nie vorher oder nachher in meinem Leben habe ich eine so wundervolle Heilige Nacht verlebt. Was störte es schon, daß in der wohligen

Wärme die verd — — — — Läuse anfangen, munter zu werden. Diese Urgewalt russischer Stimmen war einfach wundervoll. Und dann gab es sogar noch eine Bescherung. Verschiedene meiner Betreuten hatten Tabak „besorgt“, Eigenbau, Marke Siedlerstolz. Und jeder konnte sich nun eine Papyrossi drehen; die Prominenz mit Zigarettenpapier, der misera plebs aus Zeitungen.

Das nächste Weihnachtsfest verlebte ich in französischer Kriegsgefangenschaft — die Rollen waren quasi ver-

tauscht. Und wenn ich auch dort einen veritablen Tannenbaum hatte mit Lichtern, satt war und mit Gebäck und Zigaretten versorgt — die Heilige Nacht in der Eifel bleibt für mich einmalig.

Weihnachten ist nichts Äußerliches, Weihnachten ist ein Fest der Liebe. Und wo Menschen beisammen sind, die im Zeichen des Sterns von Bethlehem ihre Herzen aufschließen, da hat der tiefe Sinn dieser Stunden seinen wahren Einzug gehalten.

Aus der Arbeit des Zentralausschusses Hamb. Bürgervereine

Am 17. November hielt der Zentralausschuß seine turnusmäßige Abgeordnetensitzung im Remter der Gewerkekammer ab. Im Gegensatz zu der sonst so hellen und freundlichen Atmosphäre im „Haus Erholung“ tagte man diesmal in einem schlecht erleuchteten, total überfüllten und schnell verräucherten Saal, der zudem akustisch miserabel war, so daß man die programmgemäße Abwicklung der Tagesordnung nur als aufopfernd-bewunderungswürdig bezeichnen kann.

Zu Beginn der Sitzung gab der Präses, Herr Dr. Weise, einen kurzen Rückblick auf die Wahlen, indem er mit Recht die zuletzt schlechte Wahlpropaganda des Hamburg-Blocks bemängelte. Insofern sei es um so mehr anzuerkennen, daß die bürgerlichen Parteien einen knappen Sieg davongetragen hätten. Für die Ausnutzung dieses Sieges sei es aber Voraussetzung, daß der Hamburg-Block das Heft der Regierung fest in seine Hand bekomme, denn es läge nunmehr ein immenses Stück Arbeit vor uns, an der mitzuhelfen es der Verpflichtung jedes einzelnen bedürfe, insbesondere auch der Abgeordneten des Zentralausschusses bis zum letzten Mitglied der Bürgervereine. (Vergl. den Artikel „Nach der Wahl“ in der November-Nummer des „Hamburger Bürger“.)

Bei der Ersatzwahl für den ausgeschiedenen II. Vizepräses, Herrn Karl Forster, blieben die vom Hauptausschuß (Herrn Seehase) vorgeschlagenen Kandidaten unberücksichtigt, es wurde vielmehr der aus der Versammlung heraus benannte Herr Westendorf mit absoluter Mehrheit zum II. Vizepräses gewählt. Herr Westendorf dankte den Abgeordneten für das ihm entgegengebrachte Vertrauen mit dem Versprechen, sich dieses Vertrauens stets würdig zu erweisen.

Die Zusammenarbeit der Bürgervereine mit den Bürgerschafts- und Bezirksausschuß-Abgeordneten muß nunmehr aktiv betrieben werden. Hierzu gehört, daß die Bürgervereine mit den Abgeordneten Fühlung nehmen, sie als Mitglieder werben und sie weiterhin zur Berichterstattung über alle regionalen Dinge und Probleme anhalten.

Dr. Sieveking weist darauf hin, daß es künftig insbesondere die Aufgabe der einzelnen Arbeitsgemeinschaften sein werde, die örtlichen Probleme mit den Bezirksausschüssen zu diskutieren und deren Lösung im gewünschten Sinne anzustreben. Der Schlüssel zum Erfolg liege nur in der intensiven Zusammenarbeit des Bürgertums mit der Legislative. Dem mehrfachen Wunsch der Versammlung, die Namen und Anschriften der 62 Abgeordneten bekanntzugeben, hält Herr Dr. Weise entgegen, daß diese Liste im „Hamburger Anzeiger“ vollständig abgedruckt worden sei.

Er hebt anschließend hervor, daß der „Hamburger Bürger“ zweifelsohne die beste und vornehmste Form der

Wahlpropaganda gebracht habe und sein Einfluß auf den günstigen Wahlausgang nicht zu unterschätzen sei. Durch eine Auflage von nunmehr 11000 Exemplaren soll eine hundertprozentige Verteilung an die Mitglieder der Bürgervereine gesichert sein, allerdings solle man nur die berücksichtigen, die ihre Beiträge pünktlich abführen! Da die Herausgabe der Zeitschrift ziemlich unregelmäßig erfolgt, wird erwogen, sie in Zukunft nur noch zu nummerieren unter Weglassung der Monatsbezeichnung. Bei direkter Versendung durch den Verlag, wie sie an und für sich künftig geplant ist, würden Kosten in Höhe von 7 Dpf./Stück entstehen. Hiergegen erhebt sich bei verschiedenen Vereinen Widerspruch, und es wurde auch von dem Unterzeichneten betont, daß dieser Versand allein über 10 % des einkommenden Jahresbeitrags ausmachen würde. Darauf erwiderte Dr. Weise, daß er sich schon lange darüber gewundert habe, wie der Hohenfelder Bürgerverein mit einem so niedrigen Beitragssatz existieren könne. — Schließlich wurde über die Anregung abgestimmt und, da ziemliche Stimmgleichheit pro und contra sich ergab, es den Vereinen überlassen, sich am Postversand zu beteiligen oder selbst zu verteilen.

Zum Punkt „Verschiedenes“ regte Dr. Weise an, daß die Vereine einen engeren Kontakt mit der Tagespresse pflegen sollten, damit die verschiedenen Veranstaltungen der Bürgervereine der breiten Öffentlichkeit bekannt werden und die Bürgereinsarbeit eine bessere Wertschätzung erfährt. Auch sollten die Mitteilungsblätter der einzelnen Vereine regelmäßig an die Tagesredaktionen geschickt werden.

Mit dem NWDR ist eine Sendung, die die Arbeit des Zentralausschusses zum Thema haben wird, vereinbart worden. Diese Sendung wird 15 Minuten dauern und ist in ihrer Dauer, im Gesamtrahmen gesehen, sehr beachtlich.

Der Zentralausschuß hat Herrn Senator Büll zu seinem 75. Geburtstag eine Glückwunschsendung überbracht, was von der Versammlung beifällig aufgenommen wurde.

Dr. Weise schloß seine Ausführungen mit dem Appell an die Abgeordneten, die kommunale Arbeit weitgehendst zu intensivieren und alle überregionalen und sonstwie allgemein interessierenden Fragen und Wünsche an den Zentralausschuß heranzutragen, damit die Möglichkeit ihrer Bearbeitung erweitert und eine erfolgreiche Lösung ermöglicht wird. Die Abgeordneten werden nochmals ersucht, in ihren Vereinen für die Förderung der Hanseatischen Bürgerwohnungsbau-G.m.b.H. zu werben, die bereits 300 Mitglieder umfaßt.

Dr. Weise schloß die Versammlung um 22.30 Uhr. Der Hohenfelder Bürgerverein war durch die Herren Ehlers, Heinze, Iska-Holtz, Laudien und Willig vertreten.

Harry Ln.

Pressestimmen

zum 70 jährigen Stiftungsfest

„Hamburger Abendblatt“ vom 24. 11. 1953:

Ein Kapitel Stadtgeschichte

Hohenfelder Bürgerverein 70 Jahre Kommunalarbeit

Ein wichtiges Kapitel in der Geschichte Hamburgs haben die Bürgervereine geschrieben. Verantwortungsbewußte Bürger haben sich in ihnen freiwillig zusammengeschlossen, um die Interessen ihrer Ortsteile und darüberhinaus der ganzen Stadt zu fördern. Der Hohenfelder Bürgerverein blickt auf sieben Jahrzehnte kommunaler Arbeit zurück. Er feierte sein Stiftungsfest mit einem großen Festball im Landhaus Walter am Stadtpark.

Die erste in der Chronik des Bürgervereins verzeichnete Tat ist sein energisches Eintreten für die freiheitlichen Rechte der Bürger. In seinem Gründungsjahr 1883 protestierte der Verein gegen einen Einkommensteuer-Erlaß, der mit dem Verlust kommunaler und politischer Rechte drohte. Später setzte er sich für die Abschaffung der Notabeln- und Grundeigentümerwahlen und für die Gewährung des aktiven und passiven Wahlrechts an alle Staatsbürger ein. Aber der Verein protestierte und forderte nicht nur, er handelte auch selbst. Die von ihm eingerichtete Hohenfelder Volksbibliothek mit 4000 Bänden ist eine Vorläuferin der Öffentlichen Bücherhallen. Sie stand nicht nur den Vereinsmitgliedern, sondern allen Hohenfelder Bürgern offen. Dem Drängen des Vereins war es zu verdanken, daß 1887 eine sechsklassige Schule und ein Jahr später eine Schülerwerkstatt in Hohenfelde eröffnet wurde.

Der aktive, freiheitliche Bürgergeist ist auch heute noch im Hohenfelder Bürgerverein lebendig.

„Hamburger Anzeiger“ vom 27. 11. 1953:

Der Hohenfelder Bürgerverein feierte den 70. Gründungstag mit einer Festveranstaltung im Landhaus Walter im Stadtpark. Der Verein hat einen Vorläufer, der schon vor hundert Jahren die Beleuchtung des damals noch dörflichen Hohenfelde durchsetzte. In den folgenden Jahren vereinigten sich die Bürger nur bei besonderen Gelegenheiten, wenn es sich um den Entwurf zur Gemeindeordnung, Straßenanlagen oder die Einbeziehung in die Hansestadt Hamburg handelte. Erst als sich die liberale Parteipolitik in den Bürgervereinen durchsetzte, begann in Hohenfelde das geordnete Vereinsleben. Es wurde die Hohenfelder Volksbibliothek eröffnet, die Errichtung einer sechsklassigen höheren Bürgerschule, die Hohenfelder Schülerwerkstatt und die Schaffung der Badeanstalt an der Sechslingspforte erreicht. Auch die Wünsche um die Erhaltung der Grünanlagen, die Verbreiterung der Verkehrsstraßen und die Verschönerung des Stadtteiles sind erfüllt worden. Der 1. Vorsitzende Dr. Redeker würdigte in seiner Festansprache vor allem die Verdienste von Franz Steinkamp, der nach 1945 den Verein neu aufgebaut hat.

Vereinsnachrichten

Auf Grund des erst kürzlich begangenen 70. Stiftungsfestes haben wir uns entschlossen, in diesem Jahre ausnahmsweise von einer Weihnachtsfeier abzusehen. Wir hoffen, bei unseren Mitgliedern hierfür Verständnis zu finden.

Somit entbieten wir von dieser Stelle aus allen unseren Mitgliedern mit ihren Damen und unseren Freunden die besten Wünsche für ein

frohes Weihnachtsfest und ein glückliches und erfolgreiches Neues Jahr!

Der Vorstand.

*

Neue Mitglieder

Wir stellen unsere neuen Mitglieder vor:

Heineck, Kurt, Textil-Großhändler, Mühlendamm 43.
Ruf: 25 35 51

Krämer, Claus, Kaffee-Einkäufer, Mühlendamm 43,
Ruf: 25 54 92

Niemann, Johann, Händler Keramik u. ä., Günthe-
straße 37, Ruf: 25 43 19

Reimers, Hans Heinrich, Milchkaufmann, Neubert-
straße 13, Ruf: 25 24 51 (Geschäft), 25 13 32 (privat).

*

Änderungen des Mitgliederverzeichnisses

Infolge Austritts sind zu streichen:

Emmy Bruhns, Hausfrau, Mühlendamm 86
Martha Dietrich, Feinkost, Mühlendamm 51
Hans Menhorn, Kaufmann, Graumannsweg 67
Walter Sievers, Nähmaschinen, Kuhmühle 1

Infolge Verzuges ins Ausland ist zu streichen:

Helmut Adam, Kaufmann, Kuhmühle 1.

*

Herr Alfred Höper, Buchdrucker (bisher Schröder-
straße 35) ist nach Hamburg 20, Hegestraße 40, ver-
zogen.

*

Wir haben mit besonderer Freude zur Kenntnis genom-
men, daß Herr Walther Steinkamp, Filmkauf-
mann, Sierichstraße 162, seine kürzlich abgegebene Aus-
trittserklärung zurückgezogen hat.

Unsere Geburtstagskinder

- 19. 11. Hans Sohr
- 21. 11. Bertel Lotze
- 21. 11. Willi Relling
- 22. 11. Max Tellkamp
- 24. 11. Herbert Hinrichs
- 25. 11. Hans-Jürgen Nagel
- 25. 11. Friedrich Steffen
- 25. 11. Fritz Gonschorek
- 27. 11. Carl Sammann
- 3. 12. Max Sauthoff
- 6. 12. Aenne Schwarz
- 6. 12. Carl Brunswig
- 6. 12. Walter Schlange
- 9. 12. Erich Heggblohm
- 9. 12. Hermann Hippel
- 13. 12. Ludwig Sacker

Allen Geburtstagskindern entbieten wir nachträglich
unsere herzlichen Glückwünsche! Der Vorstand.

Am Montag, dem 7. 12. 1953 verstarb unser Mitglied

August Ladiges

Glasermeister

Wir werden dem Verstorbenen immer ein ehrendes Andenken bewahren.

Der Vorstand.

Betriebsbesichtigung

Wir geben schon heute für unsere Damen bekannt, daß der Großwäscherei-Betrieb „Boco“ zu einer Besichtigung am Mittwoch, dem 24. 2. 1954, eingeladen hat.

Die Besichtigung, an die sich eine einstündige Kaffeetafel anschließen wird, wird einschl. Fahrzeit etwa von 13.30 bis 17.00 Uhr dauern. Hin- und Rückfahrt erfolgt mit Omnibus, der von den Boco-Betrieben gestellt wird. Da eine große Teilnehmerzahl erwünscht ist, bitten wir unsere Damen, sich diesen Termin vorzunotieren und den Tag für die sicher sehr interessante Veranstaltung freizuhalten.

Wir werden im Februar rechtzeitig noch einmal daran erinnern!

Der Werbeausschuß.

*

Ein Blick auf die Veranstaltungen in den letzten Tagen des alten Jahres

Am 20. Dezember, um 20.00 Uhr, bringt der Knaben- und Jugendchor St. Michaelis unter Leitung von Friedr. Brinkmann mit Gisela Schmitz-Pfeiffer an der Orgel alte und neue Advents- und Weihnachtsmotetten und -lieder zu Gehör.

Bis zum 27. Dezember, täglich von 10—16 Uhr, ist in der Halle der Nationen (Planten un Blomen) eine Ausstellung des Berufsverbandes bildender Künstler e. V. (Malerei — Graphik — Plastik) zu besichtigen.

Im Fußball trifft am 20. Dezember, um 10.30 Uhr, am Millerntor der FC St. Pauli auf Boca Juniors (Buenos Aires). — Am Rothenbaum spielt um 14.15 Uhr der HSV gegen Bremerhaven 93.

Am 21. und 22. Dezember, um 20.00 Uhr, bringt der Norddeutsche Singkreis „Die Weihnachtsgeschichte“ von Hugo Distler unter der Leitung von Gottfried Wolters in der Hauptkirche St. Jacobi zu Gehör.

Am 22. und 23. Dezember, um 20.00 Uhr, bringt der Städtische Chor der Hansestadt Hamburg in der Hauptkirche St. Petri liebe alte Weihnachtslieder mit dem Quem-pas-Singen der Jugendmusikschule. Leitung: Adolf Detel.

Unter der Regie von Hans Herbst und der musikalischen Leitung von Walter Graf gastiert ab 19. Dezember Heinz Erhardt mit dem musikalischen Lustspiel „Lieber reich — aber glücklich“ im Theater am Besenbinderhof.

Ab 23. Dezember bringt Direktor Syguda im Operettenhaus Ralph Benatzkys Operette „Im weißen Rössl“. In den Hauptrollen: Ilse Gramholz, Franz Heigl und Per Gramholz.

Das Theater im Zimmer bringt am 25. Dezember als Premierenaufführung die Komödie „Die Millionärin“ von Bernard Shaw.

Im Thalia-Theater gelangt am 25. Dezember die Komödie „Die kluge Wienerin“ von Friedr. Schreyvogel mit Gisela Peltzer in der Hauptrolle zur Aufführung. (Premiere am 23. 12.)

Für die Freunde der heiteren Muse wird am 25. Dezember, um 17.00 Uhr, in der Friedrich-Ebert-Halle, Harburg, und 20.30 Uhr in der Musikhalle eine Weihnachts-Star-Parade geboten. U. a. wirken mit: René Carol, das Comedian-Quartett, Diana Parker, die 2 Bendorffs, Willy Lilie u. v. a. m. Es spielt Siegfried Muchow mit seinem Film-Schauorchester.

Im Winterhuder Fährhaus findet am gleichen Abend um 20 Uhr der traditionelle Weihnachtsball statt.

Am 26. Dezember findet in der Musikhalle neben einem Sinfoniekonzert um 17.00 Uhr mit Werken von Wagner, Tschaikowsky und Dvorak um 20.00 Uhr ein Klavierkonzert statt. Elly Ney spielt neben Werken von Händel und Mozart die Mondschein-Sonate von Ludwig van Beethoven.

Seine achttägige Deutschland-Tournee beginnt das Orchester Mantovani ebenfalls am 26. Dezember, um 20.30 Uhr, in der Ernst-Merck-Halle.

Im Fußball treffen sich um 14.15 Uhr der FC St. Pauli und der Harburger Turnerbund am Millerntor.

Am 27. Dezember spielen in Hoheluft um 14.15 Uhr Victoria Hamburg gegen HSV, zur gleichen Zeit in Bahrenfeld Altona 93 gegen Eintracht Braunschweig.

Am gleichen Tage wird um 16.30 Uhr in der Friedrich-Ebert-Halle, Harburg, und um 20.00 Uhr in der Musikhalle ein großer heiterer Hamburger Abend veranstaltet unter dem Titel „Hamburg, hol' di stief!“ mit Herbert Buck, Arnold Risch, Klein Erna, Jan und Hein, Maria Kloth, Tante Lene, Richard Germer, Lieselott Pfeiffer, Heinz Funk mit dem Hohner-Akkordeon-Orchester und der Pankoken-Kapelle.

Zur gleichen Zeit veranstaltet das NWDR-Fernsehen die große Talentprobe für jedermann „Wer will — der kann!“ in der Festhalle von Planten un Blomen.

In der alljährlichen Veranstaltung des DGB bringt das Philharmonische Staatsorchester am 30. und 31. Dezember in der Musikhalle die IX. Sinfonie von Ludwig van Beethoven zu Gehör. Es singen die Volkschöre Altona, Barmbek und Bergedorf. Die Leitung hat Generalmusikdirektor Leopold Ludwig.

Das Jahr wird ferner beschlossen mit einem Johann-Strauß-Konzert am 31. Dezember, um 21.30 Uhr, in der Musikhalle, mit den unvergänglichen Melodien aus der „Fledermaus“ und dem „Zigeunerbaron“. Unter der Leitung von Alfred Hering spielt das Hamburger Sinfonie-Orchester, es singt der Gemischte Chor von 1919, Solisten sind: Martina Wulf, Rupert Glawitsch und Karl Otto.

Den frohen Abschluß bilden die großen traditionellen Silvesterbälle im Curio-Haus, Atlantic-Hotel und Winterhuder Fährhaus — neben den vielen anderen Veranstaltungen und Möglichkeiten des Amusements in der Neujahrsnacht — — —

und wer Lust hat, kann am 1. 1. 1954 in Planten un Blomen um 18.00 Uhr beim Spiel HTHC gegen Ysvogels Amsterdam seinen „Kater auf Eis legen“

Gottesdienst St. Gertrudkirche

20. Dezember (4. Advent), 10 Uhr Schade (A), 16 Uhr Schulz, Kindergottesdienst (Krippenspiel).
24. Dezember (Heiligabend), 16 Uhr Schulz, 17 Uhr Schade, 18 Uhr Weigt, 24 Uhr Schade.
25. Dezember (1. Weihnachtstag), 10 Uhr Weigt (A).
26. Dezember (2. Weihnachtstag), 10 Uhr Schulz (A).
27. Dezember (Sonntag n. Weihn.), 10 Uhr Schade (A).
31. Dezember (Altjahrsabend), 17 Uhr Schade, 23.30 Uhr Weigt.
1. Januar (Neujahr), 10 Uhr Schulz (Luth. Messe).

Nacht- u. Sonntagsdienst der Apotheken

19. 12. Neue Eilbeker Apotheke, Wandsbeker Chaussee 177
19. 12. Apotheke zum Ritter St. Georg, Langereihe 39
20. 12. Neue Eilbeker Apotheke, Wandsbeker Chaussee 177
20. 12. Apotheke zum Ritter St. Georg, Langereihe 39
21. 12. Borgfelder Apotheke, Bürgerweide 36
21. 12. Alte Eilbeker Apotheke, Wandsbeker Chaussee 1
22. 12. Engel-Apotheke, Steindamm 37
22. 12. Hohenfelder Apotheke, Kuhmühle 2
23. 12. Adler-Apotheke, Steindamm 84
23. 12. Uhlenhorster Apotheke, Papenhuder Straße 40
24. 12. Apotheke am Hauptbahnhof, Steindamm Ecke Gr. Allee
24. 12. Victoria-Apotheke, Humboldtstraße 1
25. 12. Apotheke am Hauptbahnhof, Steindamm Ecke Gr. Allee
25. 12. Victoria-Apotheke, Humboldtstraße 1
26. 12. Borgfelder Apotheke, Bürgerweide 36
26. 12. Alte Eilbeker Apotheke, Wandsbeker Chaussee 1
27. 12. Engel-Apotheke, Steindamm 37
27. 12. Hohenfelder Apotheke, Kuhmühle 2
28. 12. Neue Eilbeker Apotheke, Wandsbeker Chaussee 177

28. 12. Apotheke zum Ritter St. Georg, Langereihe 39
29. 12. Apotheke am Hauptbahnhof, Steindamm Ecke Gr. Allee
29. 12. Victoria-Apotheke, Humboldtstraße 1
30. 12. Adler-Apotheke, Steindamm 84
30. 12. Uhlenhorster Apotheke, Papenhuder Straße 40
31. 12. Neue Eilbeker Apotheke, Wandsbeker Chaussee 177
31. 12. Apotheke zum Ritter St. Georg, Langereihe 39
1. 1. Neue Eilbeker Apotheke, Wandsbeker Chaussee 177
1. 1. Apotheke zum Ritter St. Georg, Langereihe 39

Herausgeber: Hohenfelder Bürgerverein von 1883. Verantwortlich für den Inhalt: Kurt Gremmer, Ludwig Zander, Hamburg 24. Verantwortlich für die Anzeigen: Gremmer & Kröger. Druck: Gremmer & Kröger, Hamburg 24, Elisenstraße 15, Tel. 25 02 68. Signierte Artikel geben nur die Meinung des Verfassers wieder.



Ab Mitte
Dezember

nun auch für meine
Hohenfelder
Mitbürger

Schüll-Kaffee

direkt ab Rösterei aus
meinem neuerrichteten

Laden

Schröderstraße 41



Georg Ehlers

35 Jahre

HAMBURG 24 · Schröderstr. 35
Fabrik feiner Lederwaren

Spezialität:

Handgearbeitete Jubiläumsgeschenke
Schreibmappen und Kleinlederwaren
in bekannt erstklassiger Ausführung
Engros - Export

Prima fleischige

GÄNSE

und

ENTEN

Noch größere Auswahl als im vorigen Jahr

OTTO WERNER

Kuhmühle 8 · Telefon: 25 26 14

Lieferung frei Haus

Wir empfehlen zu Weihnachten besten Aufschnitt
Fleischwaren bester Qualität,
speziell abgehangenes Rindfleisch.

Goldschmiedemeister HANS ABEL

Umarbeitung, Reparaturen

Trauringe — Ringe — Schmuckstücke — Uhren
Bestecke

Hamburg 24, Güntherstraße 96ptr. · Fernsprecher 25 57 61

1928 **FRISEUR- Salon Lau** 1953 RUF 25 14 47

Modische Frisuren für die Dame und den Herrn

Spezialitäten Dauerwelle: Eine weiche, volle, natürliche Locke
Färben u. Föhnen: natürliche und warme Nuancen.
KUHMHÜLE 6

Hans Will

Schlachterei und Fleischwarenfabrik

neben dem Lübschen Baum

Seit 40 Jahren Qualitätsware

Rudolf Westphal & Sohn

Leitergerüst-Betrieb

Hamburg 24 Ruf 25 56 28 Neubertstraße 44

Kaffee-Bruns

Feinkost, Kolonialwaren
Weine, Spirituosen

Lieferung frei Haus

Hamburg 24, Güntherstr. 6
Telefon 25 19 93

Keramik · Vasen

Balkonkästen

Geschenkartikel usw.

Johann Niemann

Hohenfelder Straße

«GASTSTÄTTE»

Hans Biel

Hmb. 24, Lübecker Str. 139
Telefon 25 38 51

sonnabends lange Nacht

Leihbücherei

Zeitungen und Zeitschriften
Tabakwaren

ERNST KRAMPER

Hamburg 24, Kuhmühle 12

J. H. August **Ertel** jr. „St. Anskar“

Beerdigungs-Institut

Gerhard-Hauptmann-Platz 4

(Pferdemarkt) bei der Mönckebergstraße · Filiale Papenhuderstraße 16

Ruf: 32 11 21/23 · Nachruf: 32 11 21 und 25 36 03

Unverbindliche Auskunft · Mäßige Preise · In den Vororten kein Aufschlag
Son- und Festtags geöffnet

Fotoarbeiten, Foto-Zubehör

bei

FOTO-HEIN

Hamburg 24, Lübecker Straße 74, Ruf 25 07 88

Für den Weihnachtstisch

ein reichhaltiges Lager in Zigarren-
Geschenkpäckungen und Raucher-
Bedarfsartikeln

Vom gut sortierten Lager

Weine, Spirituosen in großer Auswahl vorrätig

PAULLATZA

HAMBURG 24, KUHMHÜLE 6, Telefon 25 39 65

Lieferung frei Haus

W.Scharneweber

MASS-SCHNEIDEREI

HAMBURG 24

Lessingstraße 14

Ruf: 25 05 01

Bandagen, Mieder, Gummi-
strümpfe, Senk- u. Plattfuß-
einlagen, nach Abdruck

im Fachgeschäft

AD. HOYER

Hohenfelde, Neubertstr. 51

Lieferant aller Krankenkassen

Konrad Frankenberg

Holzleisten — Tischlereibedarf — Sperrholz

Ekhofstraße 37 Ruf 32 49 63 Georgsplatz 10

Sie finden die passenden

Weihnachtsgeschenke bei

IRMA KOLLMORGEN - Textilwaren

Kuhmühle 1 / Ecke Graumannsweg

Feine Fleisch- und Wurstwaren

ERICH FRECH Inh. Klara Frech

Hamburg 24, Güntherstraße 66 · Ruf 25 09 44

Spezialitäten: ff. Aufschnitt · gekochter Schinken
geräucherte Landwurst **Lieferung frei Haus**

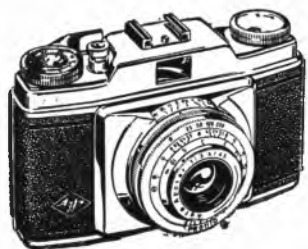
AUGUST BUSCH Gegr. 1881

WEINGROSSHANDLUNG

Das Haus der guten Qualitätsweine

ENGROS

DETAIL



Agfa-Silette

die schöne Kamera mit Schnellaufzug.

Auch Sie können damit sofort fotografieren.

Preis: **DM 98,-** 1/5 Anzahlung, Rest in 6-10 Monatsraten.

Ihr Fotoberater

RUF: 25 06 31

FOTO-HELMS

KUHMÜHLE 3-5

Walter Fiedler

Autolicht-Spezial-Werkstatt

HAMBURG 24

EKHOFSTRASSE 37

Telefon 25 47 03

Lübscher Baum

Lübeckerstr. 133
Telefon: 25 56 07

Die bekannte Gaststätte
für
Tanz, Stimmung, Humor

Tabakwaren

Leihbücherei

Ellen Enners

Hamb. 24, Güntherstr. 48
Telefon 25 15 22



Konditorei

Siegfried Nagel

Jetzt auch eigene Bäckerei, Brot- und Backwaren

HAMBURG 24, Lübecker Straße 127 u. Jakobikirchhof 25
Fernsprecher 25 15 77

AUGUST LADIGES - GLASERMEISTER

BAU- UND REPARATUR-GLASEREI

Spezialität: Moderne Bilder-Einrahmung, Spiegel, Kunstverglasungen

Hamburg 24 - Landwehr 35 - Telefon 25 59 95

FRANZ SCHULDT

Glaserei - Glashandlung

Hamburg 24 - Schröderstraße 15 - Ruf 25 06 73

1863

90 JAHRE

1953



Beerdigungs-Institut

AUGUST ESSEN



Hamburg 24 · Güntherstraße 98

Fernsprecher: 25 04 87 · nach Geschäftsschluss: 38 63 76

75 JAHRE

1876

Schneewittchen

1951

Bäckerei · Konditorei · Kaffee

Hans Nagel, Ifflandstraße 1, Ruf 24 48 20

Seit 12. November 1801

**Hohenfelder
Schäferhütte**

W. H. Otto Schmidt

Hamburg 24, Lübeckerstraße 84
Telefon 25 52 93, 25 49 31

**Claus Lau
MÖBELTRANSPORTE**

Speziell Flügel- u. Pianotransport
Verpackung · Spedition

Hamburg 24, Hohenfelderstraße 24
25 19 95

Empfehle zum Weihnachtsfest aus meiner seit 19 Jahren in
Hohenfelde bestehenden Schlachtereibeste und preiswerte

FLEISCH- und WURSTWAREN

Spezialität: 1a gekochter Schinken

Ernst Schmitt · Hamburg 24 · Kuhmühle 1

Ohm & Barz

Hohenfelder Kohlenhof

Hamburg 24, Ekhofstraße 25/27 · Ruf 25 26 12
Spezialität: Zentralheizungskoks 25 43 49



1911

40 Jahre

1951

Spezialgeschäft feiner Konfitüren, Schokoladen
Für den Weihnachtstisch

Niederegger
Marzipan

1a Tannenbaum-
Behang

Nürnberger
Lebkuchen

MARTHA BÜHL Hamburg 24, Kuhmühle 6

John Ebel

Klempnerei — Installation — Bedachung

Hamburg 24, Ifflandstraße 22, Telefon 25 19 10